

Sie wissen, Herr Geheimrat, daß ich mich bisher immer um Be-
wahrung größtmöglicher Ruhe in dieser Angelegenheit bemüht habe,
obwohl ich die Vorwürfe, die Herr Prof. Bock gegen mich gericht-
tet hat, als völlig unbegründet empfinde, namentlich den gra-
vierendsten, daß ich unberechtigte Publikationen aus seinem
Material vorgenommen hätte, ein Vorwurf, der so mißverständ-
lich gefaßt ~~ist~~^{war}, daß er auch als Beschuldigung geistigen Dieb-
stahls aufgefasst werden kann. Ich habe Herrn Prof. Bock zu lange
und zu gut gekannt, um nicht zu wissen, daß er häufig Dinge
~~sagt~~ aus momentanen Aufwallungen heraus sagt und schreibt, über
deren Tragweite er sich nicht klar ist. So bin ich auf diese
Punkte nicht eingegangen, da eine Auseinandersetzung darüber
mir sachlich zu nichts zu führen schien und unser persönliches
Verhältniss---jedenfalls von meiner Seite aus--- nicht wieder-
herzustellen ist. Ich muss jetzt jedoch feststellen, daß Herr
Prof. Bock mich offenbar überhaupt keines Wortes mehr würdigen
zu wollen scheint und daß er meinen Herauswurf aus einer mehr
als fünfjährigen Arbeit, der in seinem letzten Brief an mich
enthalten war, nicht aus einer Aufwallung heraus vollzogen hat,
sondern daß er anscheinend jede Brücke abbrechen will. Ich habe
dazu natürlich nichts weiter zu sagen (auch meinerseits) als meinen Wunsch auszu-
drücken, so rasch als möglich mein dadurch unhaltbar gewordenes
Verhältniss zu den Monumenten zu lösen.

Ich wäre Ihnen, Herr Geheimrat, dankbar, wenn Sie mich kurz
über die Auffassung Herrn Prof. Bocks orientieren und mir Ihren
Standpunkt mitteilen würden. Ferner würde ich sehr gerne wissen,
wann Sie nach Berlin zurückkehren werden. Sollte dies noch in
der Woche vor Pfingsten geschehen, würde ich zwecks ~~einer~~ münd-
licher Aussprache mit Ihnen meine Urlaubsreise bis dahin ver-
schieben. Für kurze Antwort wäre ich Ihnen sehr verbunden.

3a mündliche Verhandlung über sehr langwierig Th. Mann